

„Dass sie sich erheben und ihren Lebenssinn finden“

Innerhalb von nur drei Wochen hat die spanische Fotografin Eli Padilla ihren ersten Film gedreht. Sehr behutsam und authentisch zeichnet er den Alltag im Sozialzentrum Macia/Mosambik nach. Das Projekt von EBM INTERNATIONAL trägt den Namen „Sekeleka“ („Steh auf“ in Shangana). Die Zuschauerinnen und Zuschauer tauchen in die einfühlsame Arbeit der spanischen Missionarin Sara Marcos und ihres Teams ein. Der Film zeigt, wie würdevoll das gemeinsame Leben und Arbeiten mit körperlich eingeschränkten Kindern und deren Familien sein kann und betont, wie nah Verletzlichkeit und Stärke beieinanderliegen. Wir haben mit der Künstlerin gesprochen.

EBM INTERNATIONAL: Wie kam es zu der Idee, einen Dokumentarfilm zu drehen?

Eli Padilla (EP): Das ergab sich eher zufällig. Zunächst wollte ich ein Fotoprojekt machen. Auf die Idee, das Projekt auf einen Dokumentarfilm auszuweiten, kam ich durch Anregungen von anderen. Meine Kamera sei doch auch gut für Videoaufnahmen geeignet...

So besuchte ich einen Videokurs und entwickelte eine erste Erzählstruktur. Es sollte eine Art Reisetagebuch werden. Während des Kurses bot mein Lehrer José Andrés mir an, den Schnitt und die Bearbeitung zu übernehmen. Für die inhaltliche Ausrichtung waren sowohl Sara Marcos als auch José entscheidend. Sara, weil sie von Anfang an wusste, was vermittelt werden sollte, und José, weil seine Sensibilität und sein Können keine Worte brauchten, um einen Film voller Würde und Freude zu produzieren. Ohne ihn wäre der Film nicht derselbe geworden – oder vielleicht gar nicht entstanden.

EBMI: Der Film beleuchtet nicht nur die Themen Armut und Behinderung. Auch Würde, Freude und Nähe kommen zum Ausdruck. Warum war es Dir wichtig, diese Perspektiven zu zeigen?

EP: Das war mir vor allem deshalb wichtig, weil Würde, Freude und Nähe im Alltag von Sekeleka Realität sind und keine aufgesetzte Pose. Das ist allerdings nicht die ganze Realität. Es gibt Momente, in denen man nicht rechtzeitig zum Handeln da ist und die Ohnmacht eines „zu spät“ erlebt. Oder andere, bei denen man einfach nichts tun konnte. Der Umgang damit erfordert eine Gelassenheit und Stärke, für die alle göttliche Hilfe gebraucht wird. Es war uns wichtig, in der Kürze der Zeit möglichst alle Facetten zu zeigen.

EBMI: Welche Begegnung hat Dich persönlich besonders beeindruckt?

EP: Das war eine Begebenheit im örtlichen Krankenhaus. Wir fuhren zu einer Familie, die Sekeleka betreut, und stießen auf eine Situation, die eine sofortige Einweisung wegen schwerer

Unterernährung erforderte. Am Tag danach besuchten wir den Jungen und seine Mutter. Aufgrund seiner Entwicklung hätte man meinen können, er sei acht oder zehn Jahre alt. Es stellte sich heraus, dass er über 20 war.

Ich erinnere mich an den jungen Mann, der im Bett lag und kaum die Kraft hatte, auch nur einen Muskel zu bewegen oder die Augen zu öffnen. Sara kniete sich auf den Boden neben das Bett und legte ihren Kopf auf das Kissen des Jungen, nur wenige Zentimeter von ihm entfernt.

Sie begann leise zu beten. Man hörte nichts. Es schien, als ob das Flüstern ihrer Worte, nur ihn erreichte. Stille herrschte im Raum. Nach und nach begann der Junge zu reagieren. Er öffnete die Augen, und sie begannen sich zu bewegen und suchten Saras Blick. So blieben die beiden eine ganze Weile. Es war offensichtlich, dass dort etwas ganz Besonderes geschah.

Noch heute bekomme ich Gänsehaut, wenn ich mich an diese Szene erinnere. Ich war Zeugin eines einzigartigen Moments, der mich tief beeindruckte. Doch diese Szene ist nicht Teil des Films, weil sie sehr intim war.

EBMI: Auf welche Szene sollten die Zuschauer besonders achten, auch wenn sie vielleicht unbedeutend erscheint?

EP: Mich beeindruckt jedes Mal sehr, wenn Sara sagt: „Die Idee von Sekeleka ist, dass sie sich erheben, ihren Lebenssinn finden, sich geliebt und geschätzt fühlen und ein Ziel im Leben haben.“ Suchen wir nicht alle genau das? Ganz gleich, auf welchem Kontinent wir uns befinden und welchen



Gehen lernen in geduldiger Begleitung

Einschränkungen und Hindernissen wir in unserem Leben begegnen – die Suche nach dem Sinn des Lebens ist eine universelle Erfahrung – ihn zu finden eine große Sache.

EBMI: Was ist dein ganz persönlicher Wunsch für dieses Projekt?

EP: Dass dieser Film dazu beiträgt, die beiden Träume von Sara zu verwirklichen: Sie träumt davon, dass Sekeleka sich selbst finanzieren kann, sodass die

notwendigen Mittel für die Arbeit in den verschiedenen Einsatzgebieten zur Verfügung stehen. Und sie träumt von einem Sekeleka II oder III im Norden Mosambiks – ein großer Traum. Ich finde die Idee, Inklusion in den Norden Mosambiks zu bringen, sehr mutig und ehrgeizig; eine der Regionen, in denen Kinder und besonders Frauen am dringendsten Schutz und Unterstützung benötigen. Mich persönlich würde es sehr glücklich machen, wenn ich dazu beitragen kann, dass diese Kinder sich geliebt fühlen und ihren eigenen Weg im Leben finden werden.



Physiotherapie im Sozialzentrum



Ana Leyda (li.), Sara Marcos (m.) und Eli Padilla (re.)

„Sekeleka – Steh auf“ in Eurer Gemeinde?

Seid Ihr neugierig geworden? Eli Padilla stellt Gemeinden ihren Film kostenlos zur Verfügung und wir laden Euch ein, dieses Angebot zu nutzen. Taucht gemeinsam ein in die bewegenden Szenen, lasst Euch von den Geschichten der Menschen im Sozialzentrum Macia berühren und kommt ins Gespräch über die vielfältigen Themen des Films.

Veranstaltet einen Filmabend oder Missionstag. Zeigt ihn auf Eurer Gemeindefreizeit oder im Stadtteilcafé. Ladet zu einem offenen Abend ein oder zeigt ihn bei übergemeindlichen Veranstaltungen. Werdet kreativ! Es lohnt sich.

Fakten zum Film:

Länge: 57 Minuten

Sprache: Spanisch, Portugiesisch und Shangana mit deutschen Untertiteln.

Erscheinungsjahr: Gedreht 2025 in Mosambik, im gleichen Jahr produziert und veröffentlicht in Spanien.

Regisseurin: Eli Padilla

Produktion: José Andrés

Technische Voraussetzungen: Beamer, Leinwand (16:9), Audiotechnik, Sitzplätze, ein abgedunkelter Raum.

Weitere Infos und Ideen zur Filmvorführung findet ihr hier:

www.ebm-international.org/film-macia

